

## *Vokalwerke im Vergleich – Gesamtübersicht*

<i>Nr.</i>	<i>Vokalform</i>	<i>Werk-Titel (Unterricht)</i>	<i>Werk-Titel (Test-Beispiel)</i>	<i>Erläuterungen (vom Schüler hier einzutragen)</i>
	Hymne	<b>Nationalhymnen</b> <b>Kirchliche Hymnen</b> Hymnen auf Anlässe, die im Leben <b>besonders hervorgehoben</b> werden sollen(Natur / menschlich wertvolles Handeln)		<b><u>Hymnen:</u></b> feierliche Gesänge zu Anlässen mit einem entsprechenden äußeren Rahmen (Garderobe, Raumausstattung, Gästerauswahl, Programmgestaltung, fachkundige Veranstalter und qualifizierte Helfer) - als Gegenpart zu Reden und rituellen Handlungen
	Scherzlied	Storch und Blindschleiche / Ein Mann, der sich Kolumbus nennt / Ein Jäger längs dem Weiher ging /Hab´ mein´ Wage vollgelade	Acca pella (Rap / Karneval Mainz)	<b><u>Scherzlieder:</u></b> Humorvolle bzw witzige Texte als Geschichten, die sich einen Spaß aus an sich ernsten Angelegenheiten machen wollen.
	Politisches Lied	Die Moorsoldaten Das deutsche Miserere (1943)	Das deutsche Miserere (Brecht / Eisler)	<b><u>Politisches Lied:</u></b> Kritische Texte mit entsprechender Musik gegen Mißstände des eigenen Landes
	a) Strophenlied  b) abgewandeltes Strophenlied  c) durchkomponiertes Lied	Das Wandern ist des Müllers Lust Die Forelle  Der Doppelgänger	Trat ich heute vor die Türe	<b>a) Strophenlied:</b> Ohne Refraintteile, jede Strophe gleich komponiert <b>b) abgewandeltes Strophenlied:</b> Zur Hervorhebung der dramatischen Zuspitzung wird der Text anders komponiert, abweichend von den anderen Str. <b>c) durchkomponiertes Lied:</b> Am Text entlang wird jedes Wort musikalisch gedeutet.

Refrain-Lied	Esellied	Buenos dias	<p><b><u>Refrain-Lied:</u></b>  <u>Bauform: B-A-C-A-D-A ...</u>  <b><u>Rondo-Lieder:</u></b>                  Refrainlieder, die als Tanzlieder den Wechselgesang zwischen allen Beteiligten (= Refraintteile) und Einzelnen (= Strophenteile) nutzt;                  Bauform des Rondos: A-B-A-C-A-D-A ... usw.</p>
Rondo-Lied	Freut euch des Lebens	Grünet die Hoffnung	
Moritat	Der Bauer im Heu		<p><b>Die Moritat:</b>                  Unterhaltungsgeschichte mit oft deftigen Einzelheiten, auf Märkten gern mit Schaubildern vorgetragen von einem Sänger, der auf einem <b>Bänkchen</b> erhöht zu sehen war.</p>
Bänkelsänger			
Schlager	Mama	Und dabei liebe ich euch beide	<p><b><u>Schlager:</u></b>                  Übertrieben gefühlsbeladene Singweise und schlichteste Textinhalte mit unerträglich häufigen Wiederholungen und wird an bestimmten Stellen zum Stehen gebracht. Durch dieses Schichten der gleichberechtigten Stimmen ergibt sich die Harmonik der Polyphonie (= jede Stimme ist eigenständig!</p>
Pop-Song	Go west Children		<p><b>Pop-Songs:</b>                  Technisch abgesicherte Klangereignisse nach dem Prinzip der Selbstdarstellung einzelner oder einer Pop-Gruppe <b>Das.</b></p>
Rock-Song	Mutter		<p><b>Satirischer Rock (vgl. Spottlied):</b>                  Rockmusik, deren Anliegen über die Selbstdarstellung hinauswächst und zu allgemeinen Wertvorstellungen den Bezug in spöttischer Form aufnimmt</p>
Chansons	Et maintenant		<p><b>Chanson:</b> Französische Liedform zwischen Unterhaltung und Problembewusstsein zu Lebensfragen</p>

	Kanon	Es taget vor dem Walde		<b>Der Kanon:</b> Eine Melodie setzt zwei- oder mehrmals hintereinander ein und wird an bestimmten Stellen zum Stehen gebracht. Durch dieses Schichten der gleichberechtigten Stimmen ergibt sich die Harmonik der Polyphonie (= jede Stimme ist eigenständig!
	Quodlibet	Es taget / Ach Elslein		<b>Quodlibet:</b> Zwei oder mehrere Lieder werden so zusammen-gepasst, dass sie gleichzeitig gesungen werden können und damit die Harmonik für die polyphone Mehrstimmigkeit bildet
	Ballade	Herr Oluf (Solo-Gesang) Der Feuerreiter ( Chor)		<b>Die Ballade:</b> Vertonung dramatischer Gedichte als 1. Sololied – 2. Chorlied
	Kirchenchoral	Jesu, meine Freude	Ein´ feste Burg	<b>Das evangelische Kirchenlied:</b> Stärkste reformatorische Kraft, weil die Glaubensinhalte in Gedichtsform ver- fasst und vertont worden sind und von den Menschen allerorts gesungen wurden.
	Motette	Trotz dem alten Drachen	Komm, Jesu, komm	<b>Die Motette: (hier):</b> Freie mehrstimmige Stimmführung zu Kirchenlied- oder Bibeltexten zur Ausdeutung der inhaltlichen Bedeutsamkeit
	Kleines geistliches Konzert	Bringt her dem Herren	Herr, wenn ich nur Dich habe	<b>Das Kleine geistliche Konzert:</b> Meist für Knabensolisten geschriebene freie Gesänge auf Psalm- oder Evange- lientexten in kleinsten Besetzungen
	Geistliches Lied	Drei Kön´ge wandern aus Morgenland	Schemelli-Gesänge (P. Schreier)	<b>Geistliches Lied (Chor oder Solo):</b> Textvertonung im außerkirchlichen Leben.
	Rezitativ Arie	Aus: Das Glück	Aus: Tod eines Kanarienvogels	<b>Das Rezitativ:</b> Sprechgesang, erzählend

				<b>Die Arie:</b> Dreiteilige Gesangsform vertonter weltlicher oder geistlicher Textdichtungen mit der Bauform A-B-A
	Kantate  Oratorium	Der Schulmeister	Tod eines Kanarienvogels  Die Jahreszeiten	<b>Kantate:</b> Mehrteiliges Werk für Solostimmen, mit Instrumentalbegleitung und Chor, -: Rezitative / Arien ohne Chor: Solokantate <b>Oratorium:</b> Wie die Kantate erzählend-betrachtend, die große Form gegenüber der kleinen, der Kantate
	Singspiel Operette Musical Oper	Bastien und Bastienne  Cats Hexentod (Hänsel u. Gr.)	Die Zauberflöte	<b>Die Bühnenmusik:</b> Kantate / Singspiel / Oper / Operette / Musical: Vertonte dramatische Handlungstexte als Dialoge usw.
		Chorfuge „Ceciderunt“		<b>Die Fuge:</b> Entgegen dem Kanon setzen die Stimmen hier nacheinander auf verschiedenen Tonhöhen ein und bilden gegen Ende eine Zusammenfassung als Höhepunkt des Werkes

## Die drei Schöpfungsstufen in der Kunst

Der literarische Text ( - je Fach ein Abschnitt)	Kriterien der Handlungsebene (Einordnen des Geschehens)	Kriterien der ethischen Ebene (Warum entstand dies Werk?)	Kriterien der prophetischen Ebene (Mensch & Schöpfer)
<i>„Bundibar“ – Kinderoper aus dem KZ Theresienstadt Musik: Hans Krása – Text: Adolf Hoffmeister – Dt. Fassg. Sr. Maria Veronika Grüter</i>	<i>Was geschieht? Was wird dargelegt? Worauf liegt der Schwerpunkt der Darstellung?</i>	<i>Warum wurde das verfasst? Welche Symbolik benutzt der Künstler, um Verknüpfungen herzustellen zu können?</i>	<i>Was ist der Wille des Schöpfers in dieser Frage, und in welcher Richtung sehen wir Ihn wirken ?</i>

<p>Theresienstadt-Hymne: gesungen von Ruth Elias, ehemalige KZ-Insassin          Brundibar: Vera Fliegauf          Seppel: Nicole Brück          Ann: Angelina Ribeiro          Doktor: Carolin Gronarz          Polizist: Anita Bodorn          Eismann: Ninja Freese          Bucker: Petra Göhrum          Milchmann:                            Tanja Zimmermann          Spatz: Barbara Strohmeier          Katze: Julia Metzger          Hund: Mara Slisko          Libretto nach dem Klavierauszug /Instrumentierung ebenf., gespielt vom Schulorchester</p>	<p>In einer Straße in Prag spielt sich das Leben der Kinder zwischen den Anforderungen des Erwachsenen-Alltages ab; Armut, Krankheit und Unverständnis für das Schicksal der Kleinen überschatten die Szene.          Seppels und Anns Mutter liegt krank, die Kinder möchten ihr Milch kaufen, haben aber kein Geld, und die ganze Härte schlägt ihren kindlichen Optimismus zu Boden: Auch der Milchmann gibt nichts ohne Geld her.          Mit Singen dürfen sich die Kleinen auch kein Geld beschaffen, denn Brundibar mit seinem Leierkasten beherrscht die Straße, hat die Erwachsenen auf seiner Seite und versucht, die Kinder aus seinem Einflussbereich zu vertreiben.          In ihrer völligen Schutzlosigkeit kommen den beiden Kindern der Spatz und die übrigen Tiere entgegen; mit ihrer Hilfe und der der übrigen Kinder aus der Schule gelingt es ihnen, Brundibar zu verscheuchen und sich das Geld für die Milch zu ersingen. Alle Kinder und die Tiere helfen dabei und bringen so durch Einigkeit gegen Unrecht und Unfreiheit die Wohltat für die leidende Mutter zusammen.</p>	<p>Sr. Maria Veronika Grüter gebührt für ihre Pioniertat uneingeschränkter Dank und Auszeichnung für ihr Verdienst, dieses Werk Hans Krásas unter der Regie Ute Stübers einstudiert und auf-geführt zu haben. Der ethische Anspruch, „...das Werk des ermordeten Komponisten Hans Krásas in Deutschland bekannt zu machen und einen Beitrag zum Frieden zu leisten...“, genügt nicht als Anliegen einer solchen Schallplatte. Ihrer Publikation kommt das Verdienst einer schonungslosen Aufdeckung gerade der Hintergründe zu, die eine solche Kette von von 55 (!) Aufführungen im KZ ermöglichten. Neben den Portraits des Komponisten, der Sr. Grüter und Ute Stübers weist das Cover auch ein Foto auf, das Kinder des KZ zeigen, die an der Aufführung beteiligt gewesen sein müssen. Ihre abgemagerten Körper haben beim Internationalen Roten Kreuz keinen historisch nachweisbaren Eindruck hinterlassen. Es heißt dann weiter: „Gleich nach diesem infamen Täuschungsmanöver wurden in 11 Transporten über 88 000 Häftlinge nach Auschwitz deportiert, darunter die meisten Brundibár—Mitwirkenden und auch Krása selbst“.          Der Verrat an der Humanität fand bereits statt, als die Täter sich mit dem Nimbus der nationalen Retter</p>	<p>Hans Krása wurde durch diese Schallplatten-Aufnahme kein Spalier in die Herzen deutschen Spießbürgertums gegeben. Das war auch nicht beabsichtigt. Um so erfreulicher ist dieser misslungene Versuch, weil er leicht hätte helfen können, die wahre Größe dieser Einspielung zu verwischen. Der Zynismus des Mörderregimes macht nicht vor der Farce halt, der Weltöffentlichkeit eine grausige Komödie vorzuspielen, und die Kinder, die ein musikalisch sehr anspruchsvolle Programm zu bewältigen hatten, als Statisten ihres Gruselpanoptikums zu missbrauchen. Für die Kinder selbst bedeutete das einige Monate des Überlebens, bevor man sie umbrachte, und was sie bereits durchleiden mussten, beweist das Bühnenfoto des Platten-Covers.          Der Charakter des <b>Nationalsozialismus</b><sup>1)</sup> verankert sich nicht bloß in „Geschichte“, sondern ist der Abort aller pervertierten Denkfähigkeit, gleichzusetzen mit dem Mordkonzept Stalins oder der Roten Khmer.          Das Empörende bleibt, dass in Deutschland wie Österreich immer wieder Brutkolonien des</p>
---	--	---	---

1) vgl. Philosophie / Literatur / Begriffstabelle

2) vgl. „Panorama“ Mai 2001

3) vgl. Hans Sachs: Der Wahrheit kein Asyl gewähren?

	<p>Brundibar ist der Inbegriff der Unterdrückung durch Meinungs- und Stimmungsmache. Seine Rücksichtslosigkeit gegenüber Schwachen wird deutlich demonstriert. Diese Kinderoper war für die Kinder in dem KZ Theresienstadt ein letztes Aufbegehren vor Hitlers Mörderbanden, bevor ihre Asche in alle Winde zerstreut wurde.<sup>2)</sup></p> <p>Das Werk ist technisch nicht einfach und gesangstechnisch mit anstrengenden Proben vorbereitet worden – damals wie heute, und das Engagement der Kinder wird leicht spürbar.</p> <p>Die Klangwelt Krásas kann mit der Wagners gar nicht verglichen werden; mir erscheint es ein Wunder, dass die Kunstbanausen des NS-Regimes diese Musik haben spielen lassen. Ein Grund könnte natürlich der Propaganda-Zweck gewesen sein, der andere, dass ein NS-Propaganda-Schinken von keinem der Opfer angenommen worden wäre. Man wusste also um die Gesinnung, und man züchtete ihren Bestand für die Show, bis man sich ihrer endgültig entledigen konnte.</p> <p>Es sollen anderen Ortes auch Gespräche zwischen SS-Schergen und KZ-Häftlingen auf fast sachlicher Ebene stattgefunden haben. Die Schizophre-</p>	<p>schmückten und ihre Methoden der Widerstandsreglements guthießen, ihre Opfer scheinheilig als Feinde deklarieren und „verdientermaßen“ wegschließen ließen. Der Nazi-Terror war die unterstützte Gesinnung erschreckend vieler, deren religiöser Verehrungswahn Bestien in Menschengestalt zum Metz-gern ermutigten. Und auch heute schwei-gen zu viele, streiten das Grauen ab, wis-sen von nichts. Der Grund: Statt schöpfe-risch-philosophischer Gesinnungsanalyse, die zu Warnungen und Alarm führen mussten (Wels im Reichstag!), finden wir auch heute das juristisch-normative Ab-warten, wieder zeitgemäß irreführend, wie uns der folgende Fall in Bayern zeigt:</p> <p>Ein Ehepaar richtet einen Folterkeller zum Vermieten ein, wo Kinder gequält und sogar getötet werden können. Die zwei erklären sich sogar bereit, die „Kadaver“ zu „entsorgen“. Das Internet-Angebot fliegt auf, aber die Justiz stellt fest: Es ist ja noch nichts passiert; der Tatbestand ist nicht erfüllt. – Hitler ließ jedem Brautpaar sein</p>	<p>Nazidenkens angelegt werden und zudem – viel zu spät – noch Täter des Terrors aufzustöbern sind, deren man längst hätte habhaft werden müssen! Und immer wieder genießen diese Kreaturen die volle Deckung durch Mitbürger, die eiskalt zur Kenntnis nehmen, was in den KZ's getrieben wurde, dies aber vor anderen leugnen und nicht selten, wo sie sich vertraulich geben, ihre böartige Häme nicht verleugnen wollen.</p> <p>Unrecht, an Kindern begangen, ist an sich nicht wieder gutzumachen, aber man kann es bereuen und versuchen, den Schaden zu reparieren, wo immer man Gelegenheit findet. Diese Mordlust jedoch, die uns über diese Schallplatte wieder in die Augen springt und den Weg in die Gaskammern ausleuchtet, ist durch gar nichts wieder gutzumachen, sondern bleibt eine Anklage an eine Generation, die glaubt, es sich leisten zu müssen, das Schreien der Un-schuldigen herunterspielen.. Da gefriert uns das Blut, wenn wir den oft erzählten „Witz“ hören, dass ein SS-Scherge auf die Frage, was er mit einem kleinen „verges-senen“</p>
--	---	--	---

	<p>nie geht ja noch weiter: Saß der Sturmbannführer abends bei der Familie, wiegte die Kleinen auf den Knien, ging vielleicht ins Konzert oder in die Oper, konnte er am nächsten Morgen durchaus Erschießungen „am Fließband“ befehligen, und er fand überhaupt keinen Widerspruch zwischen beiden „Beschäftigungen“! Ein solcher Metzger-Zynismus wird über Jahre trainiert, das ist sicher, und es beweist, dass dieses Denken schon mit Antritt Hitlers oder anderer Diktatoren durchaus vorhanden sein muss, um jede Art Schreckensregime inszenieren zu können. Und das alles wollen „Mitbürger“ vorher nie bemerkt haben? Was kann wohl dann einen Rechtsstaat schützen, wenn nicht das Indiz radikaler Verhaltensmuster?</p>	<p>Mordprogramm „Mein Kampf“ mit in die Ehe geben. Wer es gelesen hätte, wäre gewarnt gewesen. Aber keiner hat angeblich etwas gewusst .... Die Schallplatte ist der Schwerthieb in den Gordischen Knoten geheuchelter Unschuld und Leugnung jeder Art Verantwortung, in die das Rechtsbewusstsein vieler Bundesbürger eingewoben leben möchte und nicht kann, nie darf! Aus „Brundibar“ in Theresienstadt zieht die Weltöffentlichkeit nur journalistischen Nutzen, aber keine humanitären Konsequenzen; die Greuel sind immer wiederholbar, die Schächter, Ohrabschneider, Totschläger, Mörder aller Schattierungen laufen frei herum, wenn ihr politischer oder militärischer Rang nur hoch genug gehängt ist. Brundibar wird nur vorübergehend und durch die Wachsamkeit vertrieben, aber er findet Asyl in unzähligen Wohnungen der Unbelehrbarkeit, indes die Wahrheit sich verstecken muss, um nicht übel zugerichtet zu fliehen<sup>3)</sup>.</p>	<p>Juden mache, antwortete: „Den rauche ich in der Pfeife!“ Das frivole Lachen gellt mir noch heute in den Ohren. Hier hört das Recht solcher Possenreißer auf Mündigkeit auf. Das sind keine Mitbürger, sondern Monster. Wer hier noch von Versöhnung plärrt, verhätschelt die Täter. Es hätte den Alliierten gut angestanden, diese Verbrecher nicht aufzuhängen, sondern in Panzerglasterrarien der Nachwelt zur Demonstration aufzubewahren, unhörbar, und es hätten sich leicht im Laufe der letzten sechzig Jahre noch einige Glasbehälter dazustellen lassen. Tägliches Hörprogramm: Die Schreie der gefolterten Opfer! Tägliches Videoprogramm: Die Aufnahmen aus den Filmen der NS-Macher aus KZ's und anderen Tummelplätzen psichopathischer Mordlust! Ihre Wärter: Die ehemaligen „kleinen“ KZ-Aufseher, die z. T. aus den umliegenden Dörfern kamen und ihr „Handwerk“ offenbar hervorragend beherrschten. Denn wenn schon keiner den Opfern glauben will: Diese auszustellenden Scheusale könnten es bis zu ihrem</p>
--	--	---	--

			<p>Ende bestätigen, wer vor ihnen vergebens gezittert hat!</p> <p>Die Völker müssen lernen, das Leiden zu begreifen, zu respektieren, zu lindern, zu beheben; Schmerz ist eine Anklage an alle, die ihn hätten verhindern sollen, und der Tod, wie man ihn verordnete, wiederholt sich an unzähligen Kreaturen in gleicher schrecklicher Weise wie an den Kindern in Treblinka, Auschwitz und anderen Folter- kammern der Nationen. Die Kinder unserer Tage werden über die Medien mit immer neuen Darstellungen des Mordens und Quälens überhäuft: Es zeigt, dass die Welt der Erwachsenen nichts hinzuzu-lernen fähig ist. – Wem sollen sie zuhören? Wer aber sind dann <b>wir</b>?</p>

## Die Entwicklung des Orchesters (LP des Verlages Bärenreiter-Cotta)

Erscheinungsweise / Veränderung	Wirkung als Fortschritt der Musik	Hörbeispiel / Titel / Komponist
Instrumente.für die Lied- und Tanzbegleitung	Im Zuge der Verweltlichung durch die Renaissance zum Wesen der Instrum.:	„Maienzeit bannet Leid“ (Blfl., Fidel, Radleier,



	Klangfarben / Spielweise / Ausdruck	Tamburin (Neidhard v. Reu.)
Von der Dienerrolle zum neuzeitlichen Orchester: Flächenhaft-statischer Kon-	Gemeinsch. Musizieren bei voller Wahrung der Eigenhtn. D. Instrumente Trast wie bei der Orgel (= Register!)	Bach, 2. Brandenbg. Konzert, 1. Satz: Konzertieren (Wechsel von tutti / soli)
Das barocke Pathos durch (= Treppendynamik)	Unvermittelte Gegensätze L Wechsel der Klangfarben und Lautstärke	4. Concerto grosso von G.F. Händel
Fließende dyn. Übergänge:	Mannheimer Hofkapelle	Gebr. Stamitz
Klassik: rhythm.-melodisch ausgewogene Teile	Verbindg. Volkstüml. Empfindg. und Künstlerischer Form: Satzarbeit: Streicher, Ggsatz: Bläser, Pauken, usw.	Haydn (Symph. M. d. Pauk. Mozart: Jupiter-Symphonie
Dramat. Affekt: Vermittlg. Persönl. Seel. Regungen	Erweiterung / Verstärkung des Orch. Zur Verfeinerung der Klangfarben	Beethoven: 6. Symph., Gewitter, Sturm, Regen
Erweiterung jetzt nach Bedarf:	Noch stärkere Differenzierung der Ausdrucksmöglichkeiten	Weber: Freischütz-Ouvertüre Wagner / /Strauss / Prokofiew
Rückläufige Tendenz zum Kammerorchester-Klang:	„Neoklassizistische Periode im 20. Jahrhundert	Igor Strawinsky: Fuervogel / Sacre du Printemps / Pulcinella-Ballett
Souveräner Träger der Musik des Abendlandes ist das Orchester:	Mannigfaltigkeit in der Einheit als Vereinigung von gemeinschaftlicher Unterordnung bei individueller schöpferischer Freiheit	Ravel: Übung in der Instrumentationskunst: Der Bolero – ein Meisterstück!

Die hier erwähnten Komponisten	Lebensdaten
Neidhart von Reumental (zugeschrieben: Maienzeit)	Gestorben ca. 1250
Walther von der Vogelweide (Das Kreuzfahrerlied)	Ca. 1170 – 1220

Orlando di Lasso (Jubilate deo)	1530/32 - 1594
Oswald von Wolkenstein (Wach auf, mein Hort)	1377 - 1445
Paul Hofhaimer (Erst weiß ich, was Liebe ist)	1459 – 1537
Jan Pieterszon Sweelinck (Hodie Christus natus est)	1562 – 1621
Gregor Aichinger (Factus est repente)	
Gregorio Allegri (Miserere)	1582 – 1652
Clément Janequin (In diesem Monat Mai)	Um 1485 – 1558
Johann Stamitz	1717 - 1757
Carl Stamitz	1745 - 1801
Johann Sebastian Bach: (Die Brandenburgischen Konzerte)	1685 – 1750
Georg Friedrich Händel (Die Concerti grossi)	1685 – 1759
Joseph Haydn (Symphonien)	1732 – 1809
Wolfgang Amadeus Mozart (Die Symphonien)	1756 – 1791
Ludwig van Beethoven ( Die Symphonien)	1770 - 1827
Carl Maria v. Weber	1786 – 1826
Richard Wagner	1813 - 1883
Richard Strauss	1864 – 1949
Sergej Sergejewitsch Prokofjew	1891 - 1953
Hector Berlioz	1803 - 1869
Nikolau Andrejewitsch Rimskij-Korsakow	1844 - 1908
Igor Strawinsky	1882 - 1971
Maurice Ravel	1875 - 1937
Claudio Monteverdi	1567 - 1643

## Stilelemente der Gotik und der Renaissance

(LP des Verlages Bärenreiter-Cotta)

Erscheinungsweise / Veränderung	Wirkung als Fortschritt der Musik	Hörbeispiel Titel / Komponist
A) <u>Das Nacheinander der</u>	Die Musik lebt nur von der	Der Gregorianische Choral

<p><b>Stimmen:</b> <b>Die Monodie</b></p>	<p>Melodie – es gibt festgelegte und freie Melismen danach / dazw.</p>	<p>Der Minnesang: Das Kreuzfahrerlied (Walther v.d.Vo.)</p>
<p>B) <u>Die Gleichzeitigkeit:</u> <b>Die Polyphonie</b> a) Heterophonie b) Der Cantus firmus  c) Verselbständigung der Nebenstimmen gg.über dem c. f.:</p>	<p>(Gleichzeitiges Erklingen mehrerer selbständiger Stimmen): Die Hauptstimme (Tenor) mit Begleitstimmen (= Fidel darüber, Gambe darunter, ebenf. frei) (=Discantus = Gg.-st. Dagg. Die Stimmen führen ihr gleichberechtigtes Dasein neben der Hauptstimme 1-stg. Gg. Mehrstimmigen Chor</p>	<p>„Jubilate deo“ (Orlando di Lasso) Heterophonie: „Wach auf, mein Hort“ (Oswald v. Wolkenstein) „Erst weiß ich, was Liebe ist“ (Paulus Hofhaimer) „Hodie Christus natus est“ (Jan Peters. Sweelinck) « Factus est repente » (Gregor Aichinger) „Miserere“ ( Gregorio Allegri)</p>
<p><b>Die Homophonie:</b> Orientierung an der Oberstimme als eine Art Fluchtpunkt der Musik</p>	<p>Die Nebenstimmen ordnen sich der Hauptstimme (Sopran) unter</p>	<p>„In diesem Monat Mai“ (Clément Janequin (Hauptvertreter des französischen Chansons)</p>

## Die Deutungs-Ebenen im Kunstwerk

### Die Handlungs-Ebene:

Chronologie der Handlungen: Die Stationen des Handelns in ihrer Verlaufslogik  
Die Strategiemöglichkeiten  
Die dramatischen Wendepunkt-Möglichkeiten

### Die ethische Ebene:

Die Priorität der Entscheidungen zu Gunsten der Ethik

( = das unablässige Bemühen um geistigen und materiellen Fortschritt)

Die Frage nach der Skala der Werte und ihrer Begründbarkeit

Die prophetische Ebene:

Die Verbindungen, die Vernetzung der Handlungs-  
Wirkungen:

- a) untereinander
- b) in der Zeit rückwirkend aufgebaut (angekündigt?)
- c) der Zeit vorauswirkend (im Vollzug?)
- d) im augenblicklichen Stadium wie einzuordnen?
- e) Aus welcher Notwendigkeit erstiegen – zu welchem Nutzen – für wen oder was?
- f) der Aspekt des Schöpferischen als Widerspruch zum zweckdeutenden Kalkül
- g) Ideenträger, Übermittler, Prophetie?

Wie ist diese Sicht erreichbar?

- a) Das staunende Erleben der Welt des Lebens wie der des Seins teilt sich uns mit und zeigt das Leben als sich in eine Form geboren.
- b) In der kompromißlosen Bejahung der Ethik und den diesen zu Grunde liegenden Werten muß sich das Anliegen des Künstlers festgemacht bestätigen.
- c) Im unmittelbaren persönlich visionären Bezug des Ich mit der Seele entfaltet sich das wissende Erleben der Gegenwart des Liebe wirkenden Schöpfers.

Ihrhove, den 11. November 1998